



CDU

Kommunalprogramm

der CDU Wuppertal

für die Wahlperiode 2020 - 2025

Wir machen Wuppertal. Gemeinsam.

Wir machen Wuppertal. Gemeinsam.

Unsere Heimatstadt steckt fest: Stillstand statt Aufbruch. Pleiten und Pannen statt Fortschritt.

Dass die Schwebebahn ein Jahr (oder gar länger?) stillgelegt wird, macht uns Wuppertalerinnen und Wuppertaler sprachlos und mutlos. Und dass die Natursteinmauer vor dem Bahnhof falsch gebaut worden ist, macht den neu gestalteten schönen Döppersberg zum Gespött. Viele ärgert es, Menschen zu erleben, die Fehler machen, ohne dafür die Verantwortung zu übernehmen.

Ein „weiter so“ wird es mit der CDU nicht geben! Wir erwarten, dass die Politik auch die Verantwortung übernimmt, wenn etwas schief geht. Ein Baudezernent, der die Fehler nur bei anderen sucht, ist eine Fehlbesetzung. Ein Oberbürgermeister kann sich nicht mit der Inkompetenz Anderer entschuldigen, denn er ist Chef der Verwaltung und des Stadtkonzerns.

Wir wollen einen Neuanfang. Wir unterstützen mit Uwe Schneidewind einen unabhängigen, international anerkannten Fachmann der Wirtschaft und der Wissenschaft, der als ehemaliger Leiter des Wuppertal-Instituts weltweit bekannt ist. Uwe Schneidewind soll als Oberbürgermeister Verantwortungsschwäche durch Führungskraft ersetzen.

Und wir wollen einen Politikwechsel im Rathaus. Wir wollen vieles anders und besser machen als bisher:

- Ökonomie und Ökologie sind keine Gegensätze, sondern gehören untrennbar zusammen. Daher haben wir auf die Kleine Höhe als Standort für die Forensische Klinik verzichtet. Wenn das Land die Klinik an der Parkstraße bauen wird, wollen wir alle rechtsstaatlichen Möglichkeiten prüfen, dies zu verhindern. Diese Auseinandersetzung werden wir sachlich und fair führen – im Unterschied zur FDP, die Angst in Ronsdorf schürt.
- Wir wollen neue Gewerbegebiete ausweisen und ökologisch und klimagerecht gestalten – z. B. an der Spitzenstraße, an der Bahnstraße und der Wiedener Straße. Die Bergische Sonne entwickeln wir zu einem Standort für junge Technologieunternehmen.
- Wir wollen die Sanierung des Stadthaushaltes fortsetzen und stehen für eine solide Finanzpolitik. Dem wirtschaftlichen Abschwung treten wir entgegen mit zusätzlichen Investitionen. Dafür werden wir die notwendigen Kredite von bis zu

100 Mio. € aufnehmen.

- Stadtentwicklung muss neuen Schwung aufnehmen. Der neue Geschäftsbereich, den wir gegen die Beharrungskräfte der SPD durchgesetzt haben, ist dafür eine große Chance, auch für die Vereinfachung und Beschleunigung von Antrags- und Genehmigungsverfahren im Rathaus.
- Die Stadterneuerungsprojekte werden wir fortsetzen und durch neue ergänzen, wie z. B. die Wiederbelebung und Neugestaltung der Gathe und den Bau des Pina Bausch-Zentrums, die uns besonders am Herzen liegen.
- Die Planungen für eine Bundesgartenschau (BUGA) in der vorliegenden Fassung werden wir beenden. Denn davon erwarten wir keine nennenswerten Impulse für die Stadtentwicklung, auch ist die BUGA in dieser Form nicht solide finanzierbar. Stattdessen wollen wir eine Bewerbung als Kulturhauptstadt Europas starten.
- Durch verstärkte Maßnahmen der Digitalisierung wollen wir Wuppertal zur digitalen Modellstadt für NRW werden lassen. Unsere Stadtverwaltung soll Beispiel für digitalen Bürgerservice sein.
- Wir wollen die Vielfalt der Mobilität stärken. Damit noch mehr auf das Auto verzichten, werden wir attraktive Alternativen schaffen. Neben dem Ausbau der Infrastruktur für den Radverkehr gehört dazu der Ausbau des ÖPNV durch bessere Qualität und bessere Angebote. Dieser Ausbau kann nicht mehr allein durch die WSW finanziert werden, dafür brauchen wir zusätzliches Geld von Land und Bund.
- Zusammenleben in der Stadt erfordert klare Rahmenbedingungen und sichere Verhältnisse. Niemand darf Angst haben, sich in der Öffentlichkeit aufzuhalten. Hass und Verunglimpfung Andersdenkender und Anderslebender treten wir entschieden entgegen. Um die Sicherheit und das Sicherheitsgefühl zu stärken, werden wir einen Masterplan Ordnung und Sicherheit auflegen - nach dem Vorbild der Stadt Dortmund und unter breiter Bürgerbeteiligung.

Weiter so? Nicht mit uns. Unsere Stadt hat Besseres verdient. Lassen Sie sich von unseren Gedanken inspirieren, überzeugen und helfen Sie mit, die Stadt in den nächsten fünf Jahren zu gestalten. Denn wir alle machen Wuppertal. Gemeinsam!

Inhaltsverzeichnis

1.	Stadtentwicklung – Wie soll unsere Stadt in 10 Jahren aussehen? ...	Seite 5
2.	Wirtschaft und Finanzen	Seite 8
3.	Wuppertal wird digitale Modellstadt	Seite 12
4.	Wohlfühlen braucht Sicherheit	Seite 14
5.	Bildung als Investition in die Zukunft	Seite 17
6.	Eine Stadt für Familien	Seite 18
7.	Sozialer Zusammenhalt und gesellschaftliche Teilhabe	Seite 19
8.	Umwelt- und Klimaschutz	Seite 20
9.	Kulturzentrum zwischen Rhein und Ruhr	Seite 23
10.	Vielfalt als Stärke unserer Stadt	Seite 26
11.	Gleichberechtigt? Was denn sonst!	Seite 27
12.	Sport verbindet uns	Seite 28

Hinweis: Die Reihenfolge der Themen stellt keine Wertung dar.

Wir machen Wuppertal. Attraktiv.

Stadtentwicklung – Wie soll unsere Stadt in 10 Jahren aussehen?

Wir wollen, dass unsere Innenstädte und die Nebenzentren attraktiv und belebt sind. Dazu sind die auf den Weg gebrachten umfangreichen Projekte zur Erneuerung der Innenstädte zu beschleunigen, um das Ziel der Stadterneuerung möglichst schnell zu erreichen. Auch bürgerliches Engagement wird in den kommenden Jahren eine zunehmend wichtigere Rolle bei der Qualifizierung der öffentlichen Räume spielen.

- Die CDU Wuppertal unterstützt das Engagement und sieht in den Interessengemeinschaften der ISG Barmen, der ISG Poststraße und der in Gründung befindlichen ISG Hofaue beispielhafte Initiativen für ein partnerschaftliches Miteinander zwischen den Bürgerinnen und Bürgern sowie der Stadt.
- Wir sehen in einer vitalen Einzelhandels-Struktur auch in Zukunft eine zentrale Grundlage für eine lebendige Innenstadt. Dennoch wird deutlich, dass durch den wachsenden eCommerce der stationäre Handel nicht mehr allein eine stabile Entwicklung der Innenstädte tragen kann. Die CDU Wuppertal befürwortet daher, auch Wohn-, Gewerbe- und Freizeitnutzungen sinnvoll in den Citys anzusiedeln.
- Gerade im Innenstadtbereich setzen wir uns für die Schaffung von mehr Aufenthaltsqualität und Familienfreundlichkeit durch entsprechende Gestaltung der Stadtplätze ein.
- Den Bau des Pina Bausch-Zentrums werden wir als Impuls zur weiteren Steigerung der Attraktivität und Lebensqualität nutzen. Dies gilt insbesondere für die räumliche Beziehung zur Elberfelder City. Damit vervollständigen wir die Neugestaltung der City, die mit dem Projekt Döppersberg begonnen worden ist.
- Die „Neue Mitte Heckinghausen“ stellt einen wichtigen Stadtentwicklungsimpuls im Osten der Stadt dar. Die CDU Wuppertal wird sich dafür einsetzen, zu einer dauerhaften Entwicklung beizutragen und das vorhandene Potenzial auszuschöpfen.

- Das Engagement der Montag-Stiftung in Wichlinghausen unterstützen wir. Der „BOB-Campus“ an der Wichlinghauser Straße mit unmittelbarem Zugang zur Nordbahntrasse wird zu einem Treffpunkt von Jung und Alt unterschiedlicher Herkunft werden, den es auf Dauer positiv zu begleiten gilt.
- Wir wollen, dass Wuppertal eine erfolgreiche und pulsierende Gewerbeflächenlandschaft hat. Dazu haben wir schon einiges auf den Weg gebracht: Ein neues Gewerbeflächen-Konzept ist in den Rat eingebracht und beschlossen worden. Gewerbeflächen sollen in Zukunft ausschließlich von der Stadt selbst vermarktet und entwickelt werden. Der Stadtentwicklungsausschuss und ein neu zu schaffender Wirtschaftsausschuss sollen unmittelbare Ansprechpartner für sämtliche Aktivitäten sein, die mit der Entwicklung, dem Ausweis und der Vermarktung von Gewerbeflächen zu tun haben. Hierzu können in Zukunft auch städtebauliche Instrumente dienen, die wieder stärker genutzt werden sollen, um Hindernisse, die einer vordringlichen Entwicklung unserer Stadt entgegenstehen, leichter überwinden zu können.
- Die CDU Wuppertal sieht in interkommunalen Partnerschaften wichtige Qualitäten einer zukunftsfähigen Stadtentwicklung. Das Kirchturmdenken soll kein Maßstab sein, es gilt, zu kooperieren, auch über Stadtgrenzen hinweg, zum Beispiel durch interkommunale Gewerbegebiete.
- Die ökologische und naturräumliche Bedeutung von Flächen im Außenbereich spielt bei der Abwägung über Neuerschließungen eine wichtige Rolle. Wir bekennen uns zu unserer grünen Großstadt, wollen sie erhalten und nicht die uns anvertraute Schöpfung leichtfertig gefährden. Entwicklungen sind mit Bedacht und im Hinblick auf nachhaltige Vorgehensweisen sorgfältig abzuwägen.
- Die Planungen zur Bundesgartenschau werden nicht fortgeführt, da sie aus unserer Sicht mit dem derzeitigen Konzept nicht auf wichtige Ziele der Stadtentwicklung einzahlen. Auch solide finanzierbar ist die BUGA in der bisher geplanten Form nicht. Stattdessen wollen wir eine Bewerbung als Kulturhauptstadt Europas starten. Die Aktivierung von Industriebrachen und deren Konversion bewerten wir wichtiger als die Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Flächen. Stattdessen wollen wir noch stärker die Wupper als Lebensader betonen und das Erleben des Flusses in der Stadt in den Vordergrund stellen. Dies soll durch ein neues Stadtentwicklungsprojekt

gestärkt werden. Um die Förderung durch Land und Bund werden wir uns – unter Einbeziehung des Wupperverbandes – bemühen.

- Wir wollen vitale Stadtviertel, in denen die Menschen gerne leben. Diese sollen ausreichend mit Geschäften für den täglichen Bedarf ausgestattet sein. Die Menschen in Wuppertal sollen in Zukunft ganz überwiegend die Möglichkeit besitzen, Einkäufe für den täglichen Bedarf zu Fuß oder auch mit dem Fahrrad zu erledigen. Dazu sollen sichere Radwege entstehen, auf denen es sich gefahrlos fahren lässt und effektive Fußwegverbindungen, z. B. durch die Instandhaltung der vielen Wuppertaler Treppen. Das Auto kann dann häufiger stehen bleiben.
- Die Vielfalt Wuppertals muss wieder stärker in den überregionalen und internationalen Blick geführt werden. Hierzu soll die Marketing GmbH einen wesentlichen Beitrag leisten.
- Wir unterstützen die Idee, dass Wuppertal sich um die Ausrichtung der Kulturhauptstadt Europas bemüht. Dies könnte einen weiteren wesentlichen Impuls zur Stadtentwicklung nicht nur im Kulturbereich geben.
- Wir brauchen ausreichenden Wohnraum in allen Kategorien. Menschen, die als Neubürger nach Wuppertal ziehen, sollen die Möglichkeit haben, ihre Wünsche, hier ein Zuhause zu haben, zu realisieren. Hierzu sind die Potenziale der Innen- und Außenentwicklung in angemessener und strukturierter Weise umzusetzen. Es soll auf das bereits Begonnene aufgesetzt und für eine bestehende Nachfrage mit Augenmaß fortentwickelt werden. In sozial benachteiligten Quartieren dagegen sind die kommunalen Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten zu intensivieren. Hauseigentümern, die Renovierungen und Instandsetzungen nicht aus eigener Kraft planen und durchführen können, muss geholfen werden. Zum Beispiel sind hierbei entsprechende Fördermittel zu vermitteln und in Anspruch zu nehmen. Dies gilt insbesondere für die Umsetzung des Handlungskonzeptes „Sozialer Wohnungsbau“.
- Wie unter einem Brennglas zeigt die Gathe die Probleme und die Potentiale unserer Stadt: früher ein Ausgeh- und Erlebnisquartier mit Gaststätten, Clubs und Bars, voll mit jungen Leuten – heute eine heruntergekommene Straße mit Leerstand, Billigläden, Imbissbuden und Spielhallen. Diese Entwicklung wollen wir umkehren und die Gathe wieder zur attraktiven

Erlebnismeile unserer Stadt machen, wo die Wuppertalerinnen und Wuppertaler ebenso wie auswärtige Gäste sicher und ungefährdet ihre Freizeit gestalten und genießen können. Dafür brauchen wir die Mitwirkung der Eigentümer, die ihre Häuser instand setzen und aufwerten müssen, aber auch städtische Investitionen in die Infrastruktur. Diese kann die Stadt nur mit Förderung durch Bund und Land leisten. Daher wird sich die CDU dafür einsetzen, für die Gathe ein neues Stadterneuerungsprojekt zu entwickeln.

- Eine ähnliche Situation ist an der Berliner Straße in Oberbarmen anzutreffen. Auch hier gilt es, Eigentümer zu aktivieren und zu unterstützen. Die Vielfalt des Angebots an Nahrungsmitteln für Menschen aus aller Welt und das gastronomische Angebot sind bereits positive Ansätze, die unserer Unterstützung bedürfen.

Wir machen Wuppertal. Wirtschaftsstark.

Wirtschaft und Finanzen

Nichts wird sein wie es vorher war ...

Die Corona-Pandemie hat unser Leben grundlegend verändert: Dies gilt nicht nur für unseren Alltag, sondern auch für die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt.

Die Wirtschaftsleistung ist eingebrochen. Die stärkste Rezession seit dem 2. Weltkrieg ist die Folge. Jedes dritte Unternehmen hat Kurzarbeit angemeldet, die Arbeitslosigkeit steigt und die öffentlichen Haushalte werden durch Steuerausfälle und steigende Kosten massiv belastet.

Vor dem Hintergrund dieser schwierigen Rahmenbedingungen hat für die CDU die Wiedergewinnung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit absoluten Vorrang. Sie ist die Voraussetzung für sichere Arbeitsplätze mit guten sozialen Standards und für eine gute Infrastruktur der Daseinsvorsorge.

Die wesentlichen Rahmenbedingungen für den wirtschaftlichen Wiederaufstieg werden in Berlin und Düsseldorf geschaffen werden müssen. Aber auch wir als Kommunalpolitiker können unseren Beitrag dazu leisten.

Kommunale Investitionen stärken

Die CDU Wuppertal will Wertschöpfung zurückgewinnen, die in der Krise verloren gegangen ist. Unter Berücksichtigung ökonomischer und ökologischer Ziele soll die Wirtschaft der Stadt gestärkt aus der Krise herauskommen. Dazu können nachhaltige Investitionen in die Infrastruktur unserer Stadt, nicht für konsumtive Zwecke, die nur ein Strohfeuer entfachen, einen wichtigen Beitrag leisten.

Daher wird die CDU Wuppertal in der nächsten Wahlperiode des Stadtrates ein kommunales Investitionsprogramm mit einem Umfang von 100 Mio. € anstreben und durchsetzen. Zur Beschaffung der Gelder soll der beschlossene Haushalt dahingehend überprüft werden, ob sich Spielräume für zusätzliche Investitionen durch konsequente Priorisierung ermöglichen lassen.

Wir gehen davon aus, dass das Konjunkturprogramm der Bundesregierung einen wichtigen Beitrag leisten wird. Sollten die dort angesetzten Mittel nicht reichen (wovon wir ausgehen), sind zusätzliche Kredite aufzunehmen, um das Programm zu finanzieren.

Dieses Programm soll Investitionen in die Infrastruktur unserer Stadt finanzieren, also Schulen und Kindergärten, Gebäude und Straßen, Wege und Plätze. Diese Investitionen sollen außerdem so ausgestaltet werden, dass damit ein nachhaltiger Beitrag zum Klimaschutz und zur Klimawechsel-Anpassung geleistet wird.

Liquiditätsstarke Unternehmen werden aufgerufen, sich an der Finanzierung der kommunalen Investitionen zu beteiligen. Ein Strukturmaßnahmenfonds in Höhe von 50 Mio. € wird dazu angestrebt.

Gute Rahmenbedingungen für Handwerk, Mittelstand und Investoren

Damit sich die Wirtschaft wieder erholt und neue Kraft gewinnt, ist die steuerliche Belastung der Wuppertaler Unternehmen und Handwerksbetriebe verlässlich und konstant zu halten. Die Gewerbesteuer und die Grundsteuer sollen nicht erhöht werden.

Besondere Unterstützung im Rahmen der Wirtschaftsförderung wird die CDU den Existenzgründern und Startups zukommen lassen, insbesondere in technologieorientierten Branchen. Der Smart-Tech Campus Bergische Sonne soll für diese Gründerinnen und Gründer gute Entwicklungsmöglichkeiten bieten.

Private, die investieren wollen, brauchen rechtssichere, schnelle und verlässliche Rahmenbedingungen und Entscheidungen. Daran fehlt es heute im Rathaus an vielen Ecken und Enden. Daher dürfen wir uns nicht über das schlechte Image, das

daraus entsteht, wundern. Dies müssen wir ändern. Und dies wollen wir ändern durch:

- Wiedereinführung einer „Schnellentscheider-Konferenz“ unter Leitung des neuen Oberbürgermeisters
- Schaffung eines Lenkungsausschusses „Wirtschaftsförderung“, ebenfalls unter Vorsitz des neuen Oberbürgermeisters
- klare Zuständigkeiten: ein Ansprechpartner bzw. Begleiter durch die Verwaltung, für alle Angelegenheiten- und Genehmigungsverfahren
- möglichst weitgehende Digitalisierung der Antrags- und Genehmigungsverfahren
- Vereinfachung der Verfahren: Anpassung an die Standards von Land bzw. Bund unter Verzicht auf restriktive wuppertalspezifische Vorgaben, z.B. vereinfachte Vergabeverfahren
- Kompetenzerweiterung und Stärkung des Ausschusses Stadtentwicklung, um der Bearbeitung der damit zusammenhängenden Fragen auch insoweit entsprechendes Gewicht zu geben.
- Einrichtung einer städtischen Stelle, welche leerstehende Gewerbeobjekte an Start-Ups und Gründer vermittelt, und der Leerstände gemeldet werden können, auch mit dem Ziel, eine Zwischennutzung von Objekten zu vergünstigten Preisen zu ermöglichen.

Solide Finanzen – zuverlässiges Controlling

Die Stadt Wuppertal hat einen ausgeglichenen Haushalt. Dies soll so bleiben. Dies soll auch dann so bleiben, wenn keine weiteren Mittel aus dem Stärkungspaktgesetz des Landes zur Verfügung stehen.

Die CDU Wuppertal wird die solide Haushaltspolitik der vergangenen Jahre fortsetzen.

In den vergangenen Jahren sind verschiedentlich Probleme im Bereich der finanziellen Steuerung in Tochtergesellschaften der Stadt offenbar geworden. Daher soll das bestehende Controlling sämtlicher Tochtergesellschaften, die zum Stadtkonzern gehören (soweit dies aus rechtlichen Gründen möglich ist), gestärkt

und verbessert werden, um in Zukunft jederzeit eine zuverlässige Sicht auf Liquidität und Ertragssituation zu haben. Die Aufgaben des Controllings sollen beim Beteiligungsmanagement der Stadt liegen, das für diese Aufgabe personell durch besonders qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verstärken ist.

Ferner setzt sich die CDU Wuppertal für eine stärkere persönliche Verantwortlichkeit für Entscheidungsträger ein. Diejenigen, die Fehlentscheidungen zu verantworten haben, müssen im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten zur Verantwortung gezogen werden.

Starker Partner – unsere Universität

Wir haben in Wuppertal einen starken Partner: Unsere Universität, die nicht nur Kaufkraft vor Ort schafft, sondern Arbeits- und Wohnungsmarkteffekte bewirkt und beachtliche EFRE (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) Mittel einwirbt und auch durch regionale Innovationscluster den Technologietransfer für unsere bergische Wirtschaft gewährleistet. Dass unsere „alten Schmetten“ heute Innovationsschmieden sind, verdanken wir einem starken Innovationsmotor: Der Bergischen Universität!

Die CDU will diese Zusammenarbeit fördern und ausbauen, denn alles was der Uni nutzt, nutzt unserer Stadt.

Verkehr

Die CDU Wuppertal spricht sich für eine nachhaltige Wende im ÖPNV aus. Besondere Qualität soll entstehen durch:

- kürzere Taktzeiten
- längere Fahrtzeiten am Abend bzw. in der Nacht
- höhere Netzdichte
- bessere Fahrzeuge
- mehr Sauberkeit
- mehr Sicherheit

Die bisherige Finanzierungsstruktur mit Querfinanzierung ist nicht mehr tragfähig genug, um die angestrebten Qualitätsverbesserungen zu finanzieren. Daher müssen zur Finanzierung zusätzliche Haushaltsmittel des Bundes bzw. des Landes herangezogen werden.

In Ergänzung zum ÖPNV drängt die CDU Wuppertal auf den konsequenten Ausbau eines leistungsfähigen Netzes von Fahrradverbindungen in der Stadt.

Sharing und Vermietung sind wichtige Angebote im Bereich einer künftigen lokalen Mobilität. Die CDU Wuppertal unterstützt Unternehmen, die bereit sind, Systeme wie Carsharing, E-Bike-Vermietung u.a. anzubieten.

Der Individualverkehr benötigt ein intelligentes Parkraummanagement sowie flankierende Lösungen zur Optimierung der Verkehrsabläufe. Hierfür wird sich die CDU Wuppertal einsetzen. Die konsequente Anwendung der digitalen Technologien („Smart City“) ist gerade im Bereich Verkehr dazu ein wichtiges Element.

Notwendige Baustellen in Wuppertal zeigen, dass wir hier in dringende und deutliche Verbesserung der Infrastruktur investieren. Allerdings ist es nötig, die Kommunikation und Abstimmung mit allen Beteiligten wie z.B. WSW, Telekom, aber auch dem Einzelhandel weiter zu optimieren, um eine möglichst schnelle Fertigstellung zu erreichen, damit die Bürger, aber auch die Gewerbetreibenden, schnell ihre Fahrtziele erreichen und die Umweltbelastung minimiert wird.

Schäden an Brücken, Treppen und Straßen wollen wir schnellstmöglich reparieren, um die in der Regel kürzeren Wegebeziehungen weiter zu verbessern. Auch hier wollen wir investieren. Ein Beispiel ist hier die Brücke Kirchhofstraße, für die eine schnellere Planung und Sanierung durch die CDU zusammen mit GRÜNEN und Freien Wählern beschlossen wurde.

Aufgelegte Förderprogramme von Bund, Ländern und der EU für alle Verkehrsbereiche müssen konsequent angefragt werden, um noch schneller die Umsetzung der Verkehrsinfrastruktur zu erreichen.

Wir machen Wuppertal. Digital.

Wuppertal wird digitale Modellstadt

Die Corona-Pandemie zeigt uns: die Digitalisierung wird einen immer größeren Einfluss auf das gesellschaftliche Zusammenleben haben. Die CDU Wuppertal will Wuppertal zur digitalen Modellstadt Nordrhein-Westfalens entwickeln.

Breitbandausbau

Die CDU Wuppertal fordert einen flächendeckenden Breitbandausbau, sowohl für Unternehmen, die öffentliche Infrastruktur (nicht zuletzt für Smart City) als auch für Privathaushalte. Um umfassende Arbeit im Homeoffice, Videokonferenzen und

andere Innovationen auch in Wuppertal wettbewerbsfähig umzusetzen, müssen die Kapazitäten deutlich erhöht werden. Die Corona-Pandemie hat deutlich gezeigt, wie wichtig diese Infrastruktur ist. Diese kann ein klarer Wettbewerbsvorteil im Vergleich zu anderen Städten sein. Auch um die Bildung zu digitalisieren, ist der Breitbandausbau unerlässlich.

Hier setzt die Wuppertaler CDU auf das Zusammenbringen der Akteure (Berater, Kunden, Netz- und Zugangsanbieter, Planer, Problemlöser, auch für temporäre Lösungen in „Problemgebieten“, bis dort der Ausbau kommt), schnellere Genehmigungsverfahren z.B. im Tiefbau, den Abbau von Hürden und die Förderung von privaten Initiativen zum Ausbau in der eigenen Nachbarschaft.

Entwicklung zur Smart City

Unter Smart City versteht man die Summe aller Aktivitäten, die eine Stadt intelligenter und vernetzter machen. Hierzu liefern unterschiedliche Sensoren Daten, die für verschiedenste, sowohl öffentliche als auch private Anwendungen künftig von entscheidender Bedeutung sind und öffentlich nutzbar sein können. Vor diesem Hintergrund soll die Stadt auf dem Weg zur Smart City die bestehenden Initiativen, die sich bereits mit dem Thema befassen, vernetzen und sie bei diesem Prozess wirksam unterstützen, um gemeinsam am Ziel der digitalen Modellstadt Nordrhein-Westfalens zu arbeiten. Die Bereiche der Stadtverwaltung, die für E-Government und Smart City verantwortlich sind, müssen für diesen Prozess – frei nach dem Motto „Alles aus einer Hand“ – stärker verbunden werden.

Wuppertal braucht eine zentrale, möglichst umfassende, leicht nutzbare und als Nebeneffekt auch identitätsstiftende App, als einen zentralen Baustein einer Smart City. Hierunter fallen beispielsweise die digitale Parkraumsuche und Bezahlung sowie die Verkehrsleitung über lokale Warnfunktionen und Verkehrs-informationen. Besonders in Krisenzeiten sollen Bürger hier schnell über Aktuelles, wie z. B. geänderte Busfahrpläne, Erlasse oder Auflagen direkt informiert werden. Die Stadt soll hier auf vernetzte Systeme setzen. Gewerbetreibende, Ämter und Gastronomen können über die Plattform ihre Kunden über aktuelle Besuchszahlen, Öffnungszeiten und Wartezeiten informieren. Daten zu Umwelt und Emissionen können in Echtzeit abgebildet werden.

E-Government

Die Stadt muss die Erfahrungen des Jahres 2020 nutzen und die Digitalisierung in den kommenden Jahren noch stärker vorantreiben. Dadurch soll sie in der Lage sein, die bestehende Vorreiterrolle in der Region weiter auszubauen.

Die CDU Wuppertal fordert deswegen, dass die allermeisten Amtsgänge digital verfügbar werden und den Beispielen bei KFZ-Zulassungen und der Beantragung von Ausweisen folgen. Die Nichtverfügbarkeit digitaler Zugänge und Bearbeitungen muss zur Ausnahme werden.

Insbesondere für Gewerbetreibende und die Industrie bildet die digitale Verwaltung einen entscheidenden und unersetzbaren Standortvorteil.

Digitale Teilhabe

Der CDU Wuppertal ist bewusst, dass in Zukunft die digitale Teilhabe einen entscheidenden Bestandteil der sozialen Teilhabe darstellt.

Um allen Menschen in unserer Stadt einen Zugang zu den neu gewonnenen Möglichkeiten zu bieten und niemanden zurückzulassen, muss für all diejenigen, die aus unterschiedlichsten Gründen über keinen digitalen Zugang verfügen, dauerhaft auch der gewohnte Weg zum Amt und die Kommunikation mit unseren Behörden möglich sein. Dieses Ziel soll durch teildigitalisierte Angebote, wie beispielsweise Terminals vor Ort, erreicht werden.

Besonders im Bereich der digitalen Bildung fordert die CDU, dass alle Kinder – unabhängig von ihrer sozialen Herkunft – gleichermaßen von der Digitalisierung profitieren. Denn es darf für den Bildungsabschluss nicht entscheidend sein, welche Eltern ihre Kinder mit digitalen Endgeräten ausstatten können.

Wir machen Wuppertal. Sicher.

Wohlfühlen braucht Sicherheit

Sicherheit ist ein menschliches Grundbedürfnis und damit eine wichtige Grundlage für eine lebenswerte Stadt, für einen guten Wohn- und Wirtschaftsstandort. Der öffentliche Raum ist Ort der lebendigen Begegnung, des bürgerlichen Selbstverständnisses, der sozialen Vergewisserung und damit Ausdruck für ein gelingendes gesellschaftliches Miteinander.

Wuppertal ist eine der sichersten Großstädte Deutschlands. Die CDU sorgt dafür, dass das so bleibt. Aber allein ordnungsrechtliche und polizeiliche Maßnahmen greifen zu kurz.

Sicherheit wird zunehmend individuell unterschiedlich empfunden. Insbesondere das Gefühl und die Gewissheit, sich in seinem unmittelbaren Wohnumfeld frei und

sicher bewegen zu können, sind Grundlage dafür, sich wohl zu fühlen. Das fördert auch die nachbarschaftlichen Kontakte, die Übernahme von Verantwortung füreinander. Die CDU Wuppertal sieht Sicherheit als Querschnittsaufgabe, als ein komplexes gesamtstädtisches Handlungsfeld, nicht nur als eine Aufgabe der klassischen Ordnungsbehörden.

Eine solche Querschnittsaufgabe muss gemeinsam mit allen Akteuren in der Stadt, bei Polizei und Ordnungsdienst, den sozialen Behörden, der Stadtreinigung, den Vereinen, den Kirchen, und insbesondere den Bürgerinnen und Bürgern in den Stadtquartieren entwickelt werden. Die CDU Wuppertal versteht dies nicht als fertiges und abgeschlossenes Konzept, sondern als einen Prozess, der gemeinsam mit allen Betroffenen in den kommenden fünf Jahren gestaltet werden soll.

Daher wird sich die CDU Wuppertal in den nächsten fünf Jahren mit allen Beteiligten, insbesondere den Bürgerinnen und Bürgern für die Entwicklung und Umsetzung eines „Masterplanes Sicherheit“ einsetzen. Sie will dazu dem Thema Sicherheit ein Gesicht geben, konkrete Ansprechpartner in den Stadtquartieren einsetzen, stadtteilbezogene Sicherheitsbesprechungen (Sicherheitslabore) schaffen und über einen Lenkungskreis eine enge Verzahnung zwischen Bürgerinnen und Bürgern auf der einen, sowie Polizei, Ordnungsdienst und Stadtverwaltung auf der anderen Seite ermöglichen.

Kommunale Sicherheit wird sich nur verbessern, wenn sie integriert betrachtet wird. Neben den notwendigen ordnungsrechtlichen Maßnahmen sind gleichermaßen die Verbesserungen der baulichen und sozialen Lebensbedingungen in den Blick zu nehmen. Neben bauplanerischen Maßnahmen müssen sicherheitspolitische Maßnahmen auch mit der Lösung sozialer Fragestellungen einhergehen.

Die Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung verhindert die Bildung von Ghettos und „no go Bezirken“. Bildung und Integration auf der Grundlage unseres Grundgesetzes stellen die Eckpfeiler für ein gelingendes soziales Zusammenleben dar. Sie basieren auf dem Respekt gegenüber jeder Person und den Institutionen unserer Gesellschaft. Sie bilden die Orientierung auf dem Weg zu einer kommunalen Sicherheit für ein friedvolles und freiheitliches Miteinander. Dass diese Aufgaben nur gelingen können, wenn alle diese Bemühungen miteinander vernetzt sind, macht das Thema Sicherheit zu einer übergeordneten und großen Aufgabe für die nächsten fünf Jahre.

Wir werden

- den Ausbau der Sicherheitspartnerschaft zwischen Polizei und kommunalem Ordnungsdienst, bei weiterer Ausweitung der Personalstärke des Ordnungsdienstes vertiefen und ausbauen.
- prüfen ob es Sinn macht, den kommunalen Ordnungsdienst von einem Einsatzdienst zu einem Präsenzdienst umzubauen, damit einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern feste Bezirke zugewiesen werden können. Dadurch entstehen Bindungen und Vernetzungen, die die Arbeit der Ordnungsbehörden erleichtern können.
- nach dem Vorbild der Stadt Mannheim einen “Nachtbürgermeister“ für die Innenstadt einrichten, der zwischen Clubs, Bars auf der einen Seite und den Anwohnern und der Politik auf der anderen Seite vermittelt. So können Anliegen und Beschwerden bürgernah gesammelt und Verbesserungsvorschläge einfacher umgesetzt werden.

Die Berufsfeuerwehr, die Freiwilligen Feuerwehren und Hilfsorganisationen, wie das THW, bilden gemeinsam die Basis zur Gefahrenabwehr- und Hilfeleistung. Alle, die sich hier engagieren und arbeiten, haben unseren Dank und unsere Anerkennung verdient. Wir müssen diese Männer und Frauen unterstützen.

- Die ausreichende personelle Besetzung muss sichergestellt werden. Der bei der Berufsfeuerwehr eingeschlagene Weg mit einer modernen Personal-Entwicklungsplanung und auch die Optimierung der Fahrzeugbeschaffung für die gesamte Feuerwehr muss fortgesetzt werden.
- Das ehrenamtliche Engagement der Freiwilligen Feuerwehren muss gefördert werden, hierzu bedarf es neue Formen der Anerkennung.
- Der Katastrophenschutz muss optimiert werden, in Zusammenarbeit mit den Hilfsdiensten.
- Die sensible Infrastruktur der Feuerwehrgerätehäuser in Wuppertal muss endlich gesichert werden und es müssen endlich überall Notstromaggregate vorgesehen werden.

- Es sollen mindestens drei neue Rettungswachen errichtet werden, die von den Krankenkassen finanziert werden.

Wir machen Wuppertal. Zukunftsfähig.

Bildung als Investition in die Zukunft

Der lebenslange Zugang zu Bildung und ein modernes Bildungssystem sind wesentliche Grundlagen für die soziale und wirtschaftlich prosperierende Entwicklung unserer Bürgergesellschaft.

Die CDU Wuppertal unterstützt unsere Schulen

- Wir kämpfen für eine gut ausgebildete personelle Ausstattung an den Schulen durch das Land.
- Wir setzen uns für eine bessere Vereinbarkeit von Schule und Beruf ein.
- Wir fordern mehr Schulsozialarbeiter und erwarten die langfristig gesicherte Beschäftigung der in diesem Bereich bereits tätigen Mitarbeiter durch das Land.

Die CDU Wuppertal stärkt die frühkindliche Bildung

- Chancengleichheit ist die Grundlage für eine erfolgreiche Teilnahme in unserer Gesellschaft. Daher soll jedes Kind bei seiner Einschulung Deutsch können.
- Um dieses Ziel zu erreichen, fordern wir, dass bis 2025 die über 500 fehlenden Plätze in der offenen Ganztagsbetreuung geschaffen werden.
- Darüber hinaus ist sicher zu stellen, dass bis 2025 ausreichende Kita-Plätze zur Verfügung stehen.

Die CDU Wuppertal treibt eine moderne und digitale Bildung voran

- Wir sorgen für beste technische Ausstattungen an allen Schulen. Jeder Schüler soll Zugang zu einem digitalen Endgerät (eigen oder geliehen)

erhalten, damit der Unterricht auch bei Ausfällen jederzeit möglich ist.

- Wir fördern digitales und lebenslanges Lernen. Projekte, wie das Online-Abitur, weisen in die richtige Richtung.
- Wir wollen das deutsche Erfolgsmodell der dualen Ausbildung mit modernen Bildungsmöglichkeiten optimieren und so den Anschluss an internationale Entwicklungen sicherstellen! Neben der allgemeinen Digitalisierung stellen Virtual- und Augmented Reality innovative Anwendungen dar.

Wir machen Wuppertal. Familienfreundlich.

Eine Stadt für Familien

Der CDU Wuppertal ist es wichtig, dass Wuppertal noch familienfreundlicher wird.

Darum unterstützen wir die kommunale Präventionskette zum Erhalt und weiteren Ausbau gleicher Chancen auf ein gutes Aufwachsen, auf Bildung und gesellschaftliche Teilhabe aller Kinder.

Hierbei liegt u. a. unser Augenmerk auf der frühkindlichen Bildung in den Kitas.

Wir möchten gute Rahmenbedingungen für Familien schaffen, auch auf der Basis des qualitativ hochwertigen Ausbaus von Betreuungsplätzen in ausreichender Zahl. Auch flexible Kinderbetreuung wird von uns angestrebt.

Guter und bezahlbarer Wohnraum in Innenstadt- und Randlagen soll Familien bewegen, in unser schönes Wuppertal zu ziehen. Kinder benötigen auch eine sichere Umgebung und Platz zum Spielen. Vorhandene Spielplätze sollen möglichst erhalten und erneuert werden.

Wir müssen erreichen, mit der Unterstützung der Landesregierung, dass bis 2025 die weit über 500 fehlenden Plätze in der offenen Ganztagsbetreuung endlich geschaffen werden. Doch bedarf es dafür auch des notwendigen Personals.

Dazu werden wir uns für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf einsetzen um die Möglichkeit schaffen, dass wir mehr geeignete Frauen und Männer für die Aufstockung des dringend benötigten Personals in Kitas und Schulen begeistern können.

Auch muss das Bildungsangebot stimmen. Wir stehen für die moderne, digitale Bildung. Die Beschaffung von digitalen Endgeräten im Rahmen von umfangreichen

Fördermaßnahmen durch das Land muss vorangetrieben werden. Wünschenswert wäre es darüber hinaus, dass gerade Familien, die sich die für das digitale Lernen zu Hause notwendige Infrastruktur nicht erlauben können, Unterstützung finden. Das wollen wir in der nächsten Wahlperiode erreichen.

Wir machen Wuppertal. Sozial.

Sozialer Zusammenhalt und gesellschaftliche Teilhabe

In unserer Stadt leben Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur, Religion und Sprache friedlich zusammen. Dieses Miteinander kann nur gelingen, wenn die Regeln des gesellschaftlichen Zusammenlebens respektiert und eingehalten werden. Dazu gehören vor allem unsere Verfassung sowie die staatlichen Gesetze. Justiz und Polizei, die diese Regeln einhalten und bei Bedarf durchsetzen, verdienen unsere Anerkennung, Wertschätzung und Unterstützung.

Damit aus Miteinander sozialer Zusammenhalt wächst, braucht es Austausch und Zusammenarbeit. Diese können nur entstehen, wenn wir uns gegenseitig verstehen, also die deutsche Sprache beherrschen. Daher ist die Vermittlung der deutschen Sprache zentrale Aufgabe der Tageseinrichtungen für Kinder und der Grundschulen.

Sozialer Zusammenhalt entsteht dadurch, dass jede und jeder sich in unsere Gesellschaft gleichberechtigt einbringen kann. Die Chancen dafür sind jedoch nicht gleich verteilt. Gerade Armut oder fehlende Bildung verhindern die Integration in unsere Gesellschaft. Kinder aus armen oder bildungsfernen Haushalten finden seltener Ausbildungs- und Arbeitsplätze. Daher gehört die Durchsetzung der gesellschaftlichen Teilhabe zu den zentralen Aufgaben auf der kommunalen Ebene. Das Engagement unserer Wohlfahrtsverbände und Kirchen ist dafür genauso unverzichtbar wie das der freien sozialen Träger. Dafür benötigen sie die finanzielle Unterstützung der Stadt. Diese wird die CDU sichern und bei Bedarf ausbauen.

Auch das ehrenamtliche Engagement leistet einen unverzichtbaren Beitrag zum sozialen Zusammenhalt. Unsere Wertschätzung und Anerkennung gelten den Zehntausenden von Mitmenschen, die sich für andere engagieren. Gerade auch der Sport ist geprägt und getragen vom ehrenamtlichen Engagement und zentraler Bestandteil einer aktiven Stadtgesellschaft. Die Sportvereine wird die CDU auch zukünftig durch die kostenlose Bereitstellung der städtischen Sportanlagen sowie durch eine kommunale Sportförderung unterstützen.

Sozialer Zusammenhalt wird gefährdet durch politischen oder religiösen Extremismus. Diesem tritt die CDU entschieden entgegen und wird ihn mit allen rechtsstaatlichen Mitteln konsequent bekämpfen. Wir wollen, dass Wuppertal eine weltoffene und tolerante Stadt ist und bleibt. Daher werden wir dafür sorgen, dass sich jede und jeder überall in der Öffentlichkeit frei, sicher und unbehelligt aufhalten und seine Lebensweise zeigen kann. Hass und Verleumdung gegenüber Andersdenkenden und Anderslebenden darf es in unserer Stadt auf keinen Fall geben.

Sozialer Zusammenhalt kann am besten wachsen und bewahrt werden, wenn möglichst viele Einwohner und Einwohnerinnen qualifizierte Ausbildungs- und Arbeitsplätze finden. Dies ist eine wichtige Aufgabe kommunaler Stadtentwicklung. Gerade nach dem „Aderlass“ an Arbeitsplätzen, den der Strukturwandel verursacht hat, ist es wichtig, wieder Unternehmen für unsere Stadt zu begeistern, damit sie in Wuppertal bleiben bzw. sich hier ansiedeln. Und dabei ist die Qualität der Arbeitsplätze besonders wichtig. Nicht nur Stellen im Niedriglohnsektor sollen nach Wuppertal kommen – sondern besonders Unternehmen, die tarifgebunden gerechte Löhne zahlen, so dass Arbeitnehmer keine Aufstockung oder andere Hilfen benötigen und mit gutem Einkommen ein gesichertes Leben führen können. Dazu gehören nicht nur ein guter Lohn, sondern auch hohe Standards im Bereich der Arbeitssicherheit, unbefristete Arbeitsverhältnisse und Reduzierung von ungewünschter Teilzeitarbeit.

Trotz aller Bemühungen ist die Zahl der Langzeitarbeitslosen stabil geblieben und durch die Corona-Pandemie noch gestiegen. Nach wie vor ist es schwierig, Arbeitnehmer nach langer Arbeitslosigkeit langfristig in Beschäftigung zu bringen. Die CDU unterstützt das Job Center dabei, durch Modellversuche und kreative Lösungen die Integration in den ersten Arbeitsmarkt zu verbessern. Besonders wichtig sind Maßnahmen für Alleinerziehende ohne (Berufsschul-)Abschluss.

Wir machen Wuppertal. Umweltbewusst.

Umwelt- und Klimaschutz

Der Weg zu einem klimagerechten Wuppertal erfordert eine klare Strategie unter Mitnahme aller Einwohnerinnen und Einwohner. Dies betrifft sowohl die Verwaltung und anderen öffentlichen Akteure wie z. B. die WSW, als auch die ansässigen Unternehmen, Landwirte sowie alle Bürgerinnen und Bürger.

Das Klimaschutzkonzept und der 14-Punkte-Plan der Sofortmaßnahmen, im Stadtrat durchgesetzt von CDU und Grünen, schafft hierfür den Rahmen. Die in der Verwaltung angesiedelten Klimaschutz-Manager sorgen als Koordinationsstelle für eine systematische Förderung, Initiierung und Koordination der Maßnahmen in der Stadt und den Stadtbezirken.

Natur- und Klimaschutzmaßnahmen

Die Klima- und Hitzefolgen zeigen sich besonders deutlich an der ökologischen Stressbelastung von Bäumen und im Artenschutz. Hier werden Klimafolgen für die Menschen konkret erlebbar. Deswegen spielen Maßnahmen insbesondere zu Baumschutz und -pflege sowie zum Insektenschutz eine wichtige Rolle.

- Die Landwirtschaft ist als wichtiger Akteur im Klima-, Natur- und Tierschutz mitzunehmen und bei der Umsetzung von Maßnahmen zu unterstützen. So bietet sich z. B. an, die weitere Förderung der Direktvermarktung und die konsequente Nutzung regionaler Produkte durch den öffentlichen Bereich, wie u. a. in Schulmensen, auszubauen.
- Landwirte schützen und pflegen den landwirtschaftlichen Kulturräum und spielen eine wichtige Rolle in der regionalen und nachhaltigen Versorgung mit Nahrungsmitteln. Dies fördern wir.
- Wir fordern einen raschen Umbau unseres Waldes, damit er dem Klimawandel etwas entgegensetzen kann.
- Auch die Stadtbäume leiden sehr unter Klimawandel und Insektenbefall. Das von uns durchgesetzte Baumpflegeprogramm muss fortgesetzt und verstärkt werden.
- Beim Insektenschutz haben wir als CDU Wuppertal ein Programm auf den Weg gebracht. Dennoch bleibt hier noch deutlich mehr zu tun (z. B. Blühstreifen zu säen).
- Wir wissen um die hohe Bedeutung des Kleingartens und der Kleingärtner für die Pflege unseres Naturraums.
- Wir fordern mehr naturbelassene Hundeausläufflächen und auch eine gegenseitige Rücksichtnahme.

- Wir fordern einen optimalen Lärmschutz bei der Erneuerung der A 46. Das Land muss hier in Wuppertal angesichts der massiven Lärmbelastung auch über die rechtlichen Vorgaben hinaus Lärmschutzmaßnahmen umsetzen. Sonst verlieren die betroffenen Teile unseres Stadtgebietes an Wohn- und Lebensqualität. Diese Forderung muss im Lärmaktionsplan III sichtbar werden.

Bildung und Information

Die Informations-, Bildungs- und Beratungsangebote, wie die der Station Natur und Umwelt, des Wuppertal-Instituts und anderer Initiativen, sollen auch für andere Zielgruppen weiter zugänglich gemacht werden. Dies kann durch einen integrierten Informations- und Beratungspool geschehen, der die Zusammenarbeit zwischen Akteuren wie der VHS, den WSW, der IHK, dem lokalen Handwerk und den Klimamanagern der Stadt organisiert. Auch die Wirtschaftsförderung ist in ein derartiges Netzwerk einzubeziehen, da die grüne Stadt Wuppertal mit ihren hochwertigen Grünflächen und Wäldern, dem Umweltschutz, der grünen Produktion u.v.a. inzwischen einen Standortfaktor besitzt, der als bundesweites Alleinstellungsmerkmal vermittelbar ist.

Energie

Die CDU Wuppertal macht sich dafür stark, den weiteren Ausbau der Fernwärme durch Schaffung entsprechender Anreize voranzutreiben. Sie spricht sich für die Ausweitung der Solarenergienutzung an öffentlichen Gebäuden aus und wird an der Beseitigung möglicher Konflikte mit dem Denkmalschutz durch intelligente Lösungen arbeiten.

Es sollen Beratungsangebote unterstützt werden, die z. B. zur Stromkosten-Einsparung in privaten Haushalten und zum Energiemanagement in Gewerbe und Industrie, insbesondere bei kleinen und mittleren Unternehmen, beitragen.

Die Möglichkeiten der Digitalisierung sind zu fördern, um den Weg zu einer „Smart City“ und digitalen Modellstadt voran zu treiben.

Mobilität

Unter dem Grundsatz, dass Anreize das bessere Mittel als Verbote darstellen, wollen wir Klimaschutz und Mobilität neu denken. Dies darf, um eine breite Akzeptanz zu erreichen, aber nicht zu Lasten des Mobilitätskomforts gehen. Die Fortsetzung des Ausbaus des Radwegenetzes und sichere Abstellmöglichkeiten für

Fahrräder und E-Bikes sind hier ein wichtiger Teilaspekt, der durch intelligente Mobilitätskonzepte und Sharing-Modelle ergänzt wird. Zukunftsweisende Maßnahmen wie z.B. Wasserstoffbusse im ÖPNV sind weiter auszubauen.

Grün, grüner, Wuppertal

Die CDU Wuppertal spricht sich für eine gemeinsame Initiative zu mehr Grün in der Stadt aus. Der Ausbau von Baumpatenschaften unter privater Beteiligung („Mein Stadtbaum“) in enger Abstimmung mit der Verwaltung soll gefördert und hierdurch Mittel zur weiteren Begrünung im städtischen Bereich zur Verfügung stehen. Insbesondere die Förderung von Quartiersinitiativen soll hier berücksichtigt werden.

Wir machen Wuppertal. Kulturaktiv.

Kulturzentrum zwischen Rhein und Ruhr

Ein breitgefächertes und qualitativ hochwertiges Kulturangebot zeugt von der lebenswerten Atmosphäre einer Stadt, dem Engagement der Bürgergesellschaft und der Kreativität der Menschen. Es ist der Magnet, mit dem Besucher angezogen, Investoren animiert werden und Bürgerinnen und Bürger sich mit ihrer Heimatstadt identifizieren. Kultur ist Standortwerbung und als solches ein Bestandteil der Stadtentwicklung sowie des Stadtmarketings. In den kommenden Jahren wird es allerdings immer wichtiger werden, über die eigenen Stadtgrenzen hinauszudenken. Schloss Burg ist ein Vorzeigeprojekt für die „Bergische Zusammenarbeit“. Warum soll Vergleichbares nicht auch in anderen Bereichen gelingen?

Vor diesem Hintergrund wird die CDU Wuppertal ihre kulturpolitischen Aktivitäten auf folgende Bereiche konzentrieren.

Unsere kulturellen Leuchttürme müssen dauerhaft weit über die Grenzen der Stadt hinaus strahlen:

- Der Erhalt von Musiktheater, Sprechtheater, Sinfonieorchester, der Konzertchöre sowie des weltberühmten Tanztheaters Pina Bausch sowie die Entwicklung des zu errichtenden „Pina Bausch-Zentrums“ zählen zu den herausragenden Aufgaben jetzt und in Zukunft.

- Die „Historische Stadthalle auf dem Johannisberg“ mit einem Konzertsaal, der in Europa seinesgleichen sucht, sowie der Wuppertaler Skulpturenpark bilden wichtige Alleinstellungsmerkmale unserer Kulturszene und verdienen größtmögliche Unterstützung.
- Der Erfolgskurs des Von der Heydt-Museums soll konsequent weitergeführt werden.
- Der traditionsreiche Zoologische Garten hat erfolgreiche Schritte zur Neuausrichtung als Grüner Zoo Wuppertal geleistet. Denn er spielt eine wichtige Rolle in europäischen Zuchtprogrammen und beschreitet mit „Aralandia“ einen ganz neuen Weg in der Haltung und Zucht bedrohter Arten. Dieser Weg und die Bedeutung des Grünen Zoos als Bildungseinrichtung müssen weiter gestärkt werden.
- Die CDU will, dass die Musikstadt Wuppertal im weiteren Zusammenwirken der Bergischen Musikschule, der Hochschule für Musik und Tanz und der freien Szene sowie dem Sinfonieorchester unter neuer künstlerischer Leitung, ein lebendiges Aushängeschild der Stadt Wuppertal bleibt. Deshalb werden wir die Bewerbung zur Ausrichtung des Bundeswettbewerbs Jugend musiziert im Jahr 2025 zum Erfolg führen.

Die kulturpädagogische Arbeit ist Grundlage der Integration der Kultur in die Stadtgesellschaft und damit das A und O zum Erhalt der kulturellen Leuchttürme.

- Die andauernde Verbesserung der Unterrichtssituation an der Bergischen Musikschule soll dazu führen, dass sich das Verhältnis von hauptamtlichen Lehrkräften zu Honorarkräften verbessert.
- Neben der Finanzierung des Kinder- und Jugendtheaters muss auch deren Spielstätte gesichert werden.
- Die pädagogische Arbeit der Wuppertaler Bühnen muss weiter gestärkt und ausgebaut werden.
- Die Museumspädagogik muss fester Bestandteil aller öffentlichen Museen sein.

- Die Musikhochschule stellt einen unverzichtbaren Bestandteil der Wuppertal Musik- und Bildungskultur dar.

Die Freie Kunstszene ist ein wichtiger Bestandteil der Kulturszene und muss weiter mit steigender Unterstützung rechnen können. Dazu zählen Utopiastadt, TiC, Taltontheater, Börse sowie die vielen, in den letzten Jahren entstandenen, kulturellen Netzwerke, die in Zeiten der Corona-Krise die freie Wuppertaler Kultur am Leben erhalten haben. Insbesondere Selbsthilfemaßnahmen wie der eigeninitiierte und verwaltete Hilfsfond, der bundesweit einzigartig ist.

- Das Profil der Barmer Kunsthalle soll neu geschärft und Präsentationsflächen für die freie Kunstszene dauerhafter Bestandteil des Betriebskonzepts werden.
- Darüber hinaus ist es das Ziel, weitere temporäre Präsentationsflächen für freie Künstler und Galeristen zur Verfügung zu stellen.
- Das Historische Zentrum als Museum für Industrie- und Stadtgeschichte soll nach dem Umbau stärker ins öffentliche Bewusstsein gerückt werden.
- Die Vernetzung der künstlerischen Aktivitäten in der Stadt und der Region zur Präsentation einer „Bergischen Kunst- und Kulturszene“ ist zwingend notwendig und soll als Bindeglied zur kulturellen Kinder- und Jugendförderung genutzt werden.

Das Pina Bausch-Zentrum soll bis zum Jahr 2027 mit Unterstützung von Bund und Land realisiert werden. Dort findet das weltberühmte Tanztheater seine Heimat. Gleichzeitig schaffen wir Probe- und Aufführungsmöglichkeiten für Ensembles aus aller Welt. Die Pina Bausch Foundation wird mit ihrem Archiv dort gute Arbeitsbedingungen finden. Und im Forum Wupperbogen bieten wir bürgerschaftlichen Initiativen und der freien Szene neue Gestaltungsmöglichkeiten.

Wir wollen eine breite bürgerschaftliche Bewegung initiieren und begleiten, die eine Bewerbung als europäische **Kulturhauptstadt 2040** vorbereitet. Unsere Stadt symbolisiert auf das Vorbildlichste die Transformation einer „alten“ Industrieregion in die digitale nachhaltige Zukunft: als Geburtsstadt von Friedrich Engels, als Sitz des renommierten Wuppertal Institutes, als Heimat innovativer kleiner Unternehmen wie als Sitz von Weltmarktführern. Das reichhaltige kulturelle Angebot unserer Stadt greift die Anforderungen der wirtschaftlichen und

gesellschaftlichen Transformation auf, entwickelt kreative künstlerische Impulse aus den Transformationsprozessen und trägt damit zur gesellschaftlichen und sozialen Weiterentwicklung der Stadtgesellschaft bei. In diesem Sinne spiegelt sich in der Kultur unserer Stadt die Entwicklung grundlegender Fragen und Probleme, die den europäischen Kontinent prägen. Die Bewerbung und – falls es gelingt – auch die Ernennung zur Kulturhauptstadt Europas wird auch bedeutsame positive Auswirkungen außerhalb des Kulturbereichs für die Stadtentwicklung haben.

Wir machen Wuppertal. Vielfältig.

Vielfalt als Stärke unserer Stadt

Wir betrachten die vielfältige Zusammensetzung der Wuppertaler Bevölkerung als eine der Stärken Wuppertals.

Menschen mit unterschiedlichsten Lebensgeschichten, Kulturen, Religionen und Abstammungen machen unsere Heimatstadt zu einem lebens- und liebenswerten Ort. Sie alle tragen damit zu lebendigen nachbarschaftlichen Gemeinschaften im Einzelnen und zur Bürgergesellschaft unserer Stadt im Ganzen bei.

Zahlreiche Erfolgsgeschichten beweisen, dass dieses Zusammenleben in Wuppertal in den allermeisten Fällen gut funktioniert und bereichert. Maßstäbe für das gute Zusammenleben bilden unser Grundgesetz und die daraus resultierenden Gesetze. Sie zeigen uns die Freiheiten und Verantwortungen auf, die wir als Bürgerinnen und Bürger für uns und die Gesellschaft zugrunde legen dürfen. Sie bilden den Rahmen für unser Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit und die Pflicht, das Wohl der Gemeinschaft zu respektieren.

Damit noch viel mehr Erfolgsgeschichten entstehen, wird sich die CDU Wuppertal dafür einsetzen, dass alle Wuppertaler unabhängig von Herkunft, Abstammung, Glauben oder sozialem Stand, die gleichen Chancen auf Teilhabe erhalten.

Ein Schlüssel hierzu ist die Beherrschung der deutschen Sprache, ein ungehinderter Zugang zu unterschiedlichen Lernformen und die zielgerichtete sowie bedarfsorientierte und zielgruppengerechte Qualifizierung. Dafür werden wir unter der Maßgabe, zu fördern und fordern, in Kooperation mit Wirtschaft, Handwerk und den unterschiedlichen Bildungseinrichtungen sowie freien Trägern, entsprechende Qualifizierungs- und Ausbildungsinitiativen schaffen.

Seit jeher ist Wuppertal durch seine unterschiedlichen Religionsgemeinschaften geprägt. Auch hier beweist die Stadt mit ihren Bürgerinnen und Bürgern, dass ein friedliches Miteinander gut funktionieren kann.

Zu diesem friedlichen Zusammenleben von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund gehört der respektvolle Umgang miteinander im Alltag, der Respekt vor dem Gesetz und seinen Vertretern, die freie Persönlichkeitsentfaltung in der Gleichheit aller sowie die freie Religionsausübung in den jeweiligen Gotteshäusern.

Die CDU ist besorgt über die offensichtliche Zunahme von antisemitischen Strömungen und Handlungen und von offener Islamfeindlichkeit und damit zusammenhängenden Straftaten. Sie wird daher im nächsten Rat die Einsetzung eines ehrenamtlichen Antirassismus-Beauftragten beantragen, die bzw. der jährlich über die Situation in Wuppertal berichtet und Maßnahmen zur Bekämpfung dieses gesellschaftlichen Giftes vorschlagen soll.

Wir machen Wuppertal. Gleichberechtigt.

Gleichberechtigt? Was denn sonst!

Gendergerechte Kommunalpolitik - das ist unser Anspruch. Keine Frage: noch sind wir nicht so weit. Aber immerhin sind wir besser geworden. Jeder dritte Platz auf unserer Reserveliste ist mit einer Frau besetzt. Und auch in den Wahlkreisen sind viele Frauen aufgestellt.

In der nächsten Wahlperiode des Stadtrates wollen wir Genderpolitik zu einer Querschnittsaufgabe machen. Denn es genügt nicht, dafür einen eigenen Fachausschuss zu haben. Auch die anderen Ausschüsse müssen sich regelmäßig damit beschäftigen, welchen Beitrag ihr jeweiliger Fachbereich leisten kann.

Ein gutes Beispiel dafür ist der gendergerechte Haushalt. Dieses Projekt haben wir bereits begonnen. Jetzt muss der nächste Doppelhaushalt 2022/2023 entsprechend gestaltet werden.

Die Förderung von Frauen in der Stadtverwaltung hat für die CDU hohe Bedeutung. Wir erwarten von der Verwaltungsspitze, dass die Hälfte der Führungspositionen auf der ersten und zweiten Ebene unterhalb des Verwaltungsvorstandes von Frauen besetzt wird.

Das Gleiche muss ebenfalls für den Verwaltungsvorstand gelten.

Auch in den Tochtergesellschaften der Stadt streben wir an, die Geschäftsführungen bzw. Vorstände paritätisch mit Frauen zu besetzen.

Wir machen Wuppertal. Sportlich.

Sport verbindet uns.

Sport verbindet und stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Wir wollen auch zukünftig die unverzichtbare Arbeit der Vereine, in der Jugend- und Seniorenarbeit, in der Integration von Behinderten und nicht behinderten Sportlern jeder Herkunft und jeder Sprache fördern und unterstützen.

In den kommenden fünf Jahren heißt das für die CDU konkret:

- Wir möchten, dass die Sportvereine die Sporthallen auch zukünftig gebührenfrei nutzen können und in besonderer Weise die Jugendarbeit fördern.
- Dort, wo dies (noch) nicht gelingt, werden wir mit an der Entstehung von tragfähigen Betriebsmodellen arbeiten.
- Wir möchten die erfolgreiche Investitionspartnerschaft zwischen Sportverwaltung und Sportvereinen weiter fortsetzen.
- Wir werden die erfolgreiche Partnerschaft mit dem Schwimmverband, dem SV Bayer als Träger des Schwimmleistungssport und den Förder- und Trägervereinen der privatbetriebenen Bäder erfolgreich weiter fortsetzen.
- Das letzte, noch nicht sanierte städtische Bad, das Freibad Mählersbeck, muss saniert werden.
- Wenn die Olympischen Spiele Rhein Ruhr Realität werden, will die CDU, dass Wuppertal als Trainings- und Wettbewerbsstandort Olympiastadt wird.
- Wir werden uns dafür einsetzen, mit Unterstützung des nordrhein-westfälischen Umweltministeriums, an der neuen Regattastrecke auf dem Beyenburger Stausee einen leistungsfähigen und attraktiven Stützpunkt am Seeufer für Kanuten- und Kajakfahrer zu errichten.

- Wir unterstützen den BHC bei den Plänen der Errichtung einer Multifunktionsarena durch Verein und private Investoren, bei vertretbarem wirtschaftlichem Risiko für den Betrieb.

Raum für Notizen:

**Wir bitten um Ihr Vertrauen am 13. September.
Oder vorab per Briefwahl.
Bei Fragen und Anregungen zum Programm
kontaktieren Sie uns gerne.**

Wir machen Wuppertal. Gemeinsam.



CDU
Wir machen Wuppertal. Gemeinsam.

**Wir machen Wuppertal.
Attraktiv.**

**Unser Team für den Rat der Stadt Wuppertal zur
Kommunalwahl am 13. September.**

CDU Kreisverband Wuppertal
Lindenstr. 6-8 | 42275 Wuppertal
Telefon: 0202 / 25480330 | Fax: 0202 / 25480335
cdu@cdu-wuppertal.de | www.cdu-wuppertal.de